

# Der große Katzenschutzreport

Ergänzungen 2024

– Baden-Württemberg –

>> Neue Zahlen/Daten/Fakten <<



DEUTSCHER  
TIERSCHUTZBUND E.V.



Die wichtigsten Infos  
auf einen Blick

## Inhalt

<b><u>Einleitung</u></b>	2
<b><u>Zu Kapitel I: So leiden Straßenkatten in Baden-Württemberg</u></b>	4
Wenn Freiheit Leid bedeutet	5
Neue Erkenntnisse zum Leid von Straßenkitten	6
Schlussfolgerungen Kapitel I	8
<b><u>Zu Kapitel II: Größendimension eines versteckten Tierschutzproblems</u></b>	9
Wie viele Straßenkatten gibt es in Baden-Württemberg?	10
Tierschutzvereine am Limit	11
Schlussfolgerungen Kapitel II	14
<b><u>Zu Kapitel III: Der aktuelle Kampf gegen das Tierleid</u></b>	15
Das Leid auf der Straße führt auch zum Leid bei den Menschen	16
Stimmungsbild aus den Vereinen	17
Politik ist der größte Frustfaktor	19
Schlussfolgerungen Kapitel III	20
<b><u>Kapitel IV: Zusammenfassung &amp; Fazit</u></b>	21
Die wichtigsten Zahlen für Baden-Württemberg	22
Fazit	24
<b><u>Zum Report: Weitere Informationen</u></b>	25
Methodik & Zielsetzung der Umfrage im Detail	26
Danke	27
Quellenverzeichnis	28
Bildnachweise	29

---

**Gender-Hinweis:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

**Hinweise in Bezug auf Katzen:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Ausarbeitung von der Tierart Katze gesprochen, die sowohl die weibliche als auch die männliche Katze einschließt. Auch wird von Kastration gesprochen, wenn es um die Unfruchtbarmachung von Katzen und Katern geht.

# Einleitung

Wie bereits im großen Katzenschutzreport durch viele Daten und Fakten belegt, hat sich das Leid der Straßenkatzen zu einem der größten unbemerkten Tierschutzprobleme in Deutschland entwickelt.



Wie schlimm es um die Straßenkatzen und unsere Tierschutzvereine im Jahr 2024 wirklich steht, erfahren Sie in unserem neuen Ergänzungspapier. Diese neuen Zahlen aus einer Umfrage unter unseren angeschlossenen Tierschutzvereinen zeigen sehr deutlich, wie sich die Lage zugespitzt hat. Aus dieser Umfrage konnten neben den bundesweiten Erkenntnissen auch Ergebnisse für Baden-Württemberg abgeleitet werden.

Vorab: Die Umfrage aus Baden-Württemberg kommt zu ähnlichen Ergebnissen wie die bundesweite Umfrage. Sie können das immer an dem Symbol „Entspricht Bundesschnitt“ erkennen.



Alle Erkenntnisse der bundesweiten Umfrage, finden sie im Ergänzungspapier 2024: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report-2024](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report-2024)

Weitere Infos zum Thema finden Sie im großen Katzenschutzreport. Der komplette Report (inklusive aller Quellen und weiterführenden Informationen) kann über folgenden Link kostenlos heruntergeladen werden: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)

Unzählige deutsche Straßenkätzchen sterben  
jedes Jahr einsam im Verborgenen.

# Kein Happy End für mich!



[jetzt-katzen-helfen.de](http://jetzt-katzen-helfen.de)



# Neues zu Kapitel I

## So leiden Straßenkatzen in Baden-Württemberg



# Wenn Freiheit Leid bedeutet

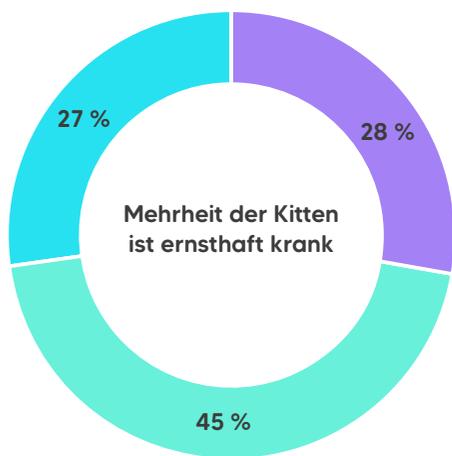
**In Deutschland leben 15,7 Millionen Katzen in 25% der Haushalte (IVH & ZZF, 2024). Sie haben großes Glück, da sie geborgen in einem liebevollen Zuhause untergebracht sind. Das Leben der Millionen Straßenkatzen sieht anders aus: Sie leben versteckt, zurückgezogen und müssen um ihr Überleben kämpfen - sie hungern, frieren, leiden oft unter Infektionskrankheiten und keiner kümmert sich um ihre Verletzungen.**



# Neue Erkenntnisse zum Leid von Straßenkitten

Straßenkitten in Baden-Württemberg sind zu 100 % krank, wenn Tierschutzvereine sie finden. Häufig sind die Kitten in einem schlechten Zustand: Die Mehrheit der Vereine (72 %) gibt an, dass die Kätzchen ernsthaft krank aufgefunden werden. Nur 28 % berichten, dass sie nur kleinere Verletzungen oder geringfügige Krankheiten aufweisen.

## Gesundheitszustand Straßenkitten in Baden-Württemberg



- gesund (0 %)
- nur mit kleineren Verletzungen / geringfügigen Krankheiten
- ernsthaft krank, aber gut heilbar
- ernsthaft krank und nur mit viel Aufwand heilbar
- Hilfe kommt zu spät und sie müssen erlöst werden (0 %)

„In welchem Gesundheitszustand finden Sie in der Regel Kitten vor, die von Straßenkatzen abstammen?“

Basis: Tierschutzvereine in Baden-Württemberg mit Kontakt zu Kitten von Straßenkatzen n=78

Diese Umfrageergebnisse bestätigen, dass Straßenkitten ohne die Fürsorge der Menschen in der Regel ernsthaft krank sind. Fast alle Tiere sind geschwächt durch Krankheiten, Parasiten, Verletzungen und Hunger. Durch hilfsbereite Tierfreunde können Straßenkitten allerdings in allen Fällen behandelt werden. Wohingegen aber auch deutlich wird, dass circa ein Viertel der gefundenen Kätzchen bereits so ernsthaft krank und nur mit viel Aufwand heilbar sind.

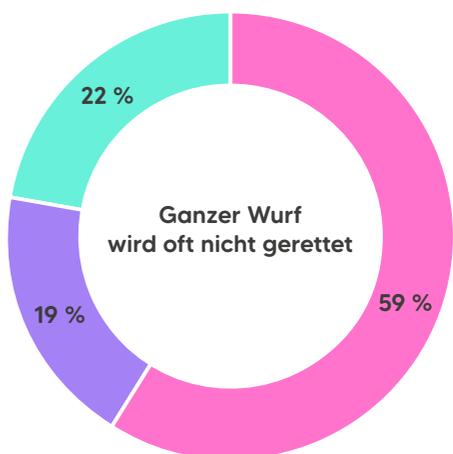
» 100% der Straßenkitten in Baden-Württemberg, die gefunden wurden, sind krank.«



## Überlebenschancen von Straßenkitten

Die Sterberate bei Kitten von Straßenkatzen ist enorm hoch. Bis zu 75 % erreichen nicht den 6. Lebensmonat. 48 % davon sterben, bevor sie 100 Tage alt werden (Nutter et al., 2004). Weibliche Katzen können 2 bis 3 Mal pro Jahr werfen. Durchschnittlich kommen 4 bis 6 Jungtiere pro Wurf zur Welt. Lediglich 22 % der befragten Tierschutzvereine in Baden-Württemberg gaben an, dass sie in der Regel davon ausgehen, den ganzen Wurf gerettet zu haben. Die Mehrheit befürchtet, nicht alle Kätzchen gerettet zu haben, da sie beispielsweise bereits gestorben sind oder nicht gefunden wurden.

### Wie viele Kitten werden aus einem Wurf gerettet?



- Wir gehen davon aus, den ganzen Wurf gerettet zu haben
- Wir müssen befürchten, dass wir nur einen Teil des Wurfs retten konnten (bspw. weil Kitten schon gestorben sind und / oder nicht gefunden wurden)
- Das hält sich die Waage

„Wenn Sie Kitten finden, die vermutlich von Straßenkatzen abstammen (mit oder ohne Muttertier):  
Welches Gefühl haben Sie in der Regel, wenn Sie Kitten aus einem Wurf retten?“

Basis: Tierschutzvereine in Baden-Württemberg mit Kontakt zu Kitten von Straßenkatzen n=78

**» Davon, dass alle Kitten aus einem Wurf gerettet wurden, gehen nur 22 % der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg aus. «**



# Schlussfolgerungen Kapitel I



## Schlussfolgerung I:

### Das Leid der **Straßenkitten** in **Baden-Württemberg** ist immens

Alle Straßenkitten, die von Tierschutzvereinen gefunden werden, sind geschwächt durch Krankheiten und Verletzungen. Dennoch haben diese Kätzchen Glück, da sie medizinisch versorgt werden. Werden diese kraftlosen und kranken Tiere nicht rechtzeitig gefunden, ist die Chance äußerst gering, dass sie in der freien Natur ohne menschliche Hilfe überleben.

## Schlussfolgerung II:

### Unzählige **Straßenkitten** sterben im **Verborgenen**

Da Straßenkitten eine geringe Überlebenschance haben und Tierschutzvereine oft nicht alle Kätzchen eines Wurfs finden, geht der Deutsche Tierschutzbund davon aus, dass damit auch die Anzahl der toten Kätzchen dramatisch hoch ausfällt.

## Schlussfolgerung III:

### Kastration rettet Katzenleben

Straßenkitten haben keine hohen Überlebenschancen im Vergleich zu Kätzchen, die in einem Zuhause geboren werden. Daher sollte kein Kitten ohne menschliche Hilfe auf der Straße aufwachsen. Damit weniger Kätzchen auf der Straße zur Welt kommen, gilt es dringend, flächendeckend zu kastrieren und so die Zahl an Straßenkatzen zu reduzieren.

**»Die Situation in Baden-Württemberg ist dramatisch: Unzählige Straßenkitten sind krank und sterben im Verborgenen.«**



Alle Erkenntnisse der bundesweiten Umfrage, finden sie im Ergänzungspapier 2024: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report-2024](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report-2024)

Weitere Infos zum Thema finden Sie im Kapitel I des großen Katzenschutzreports. Der komplette Report (inklusive aller Quellen und weiterführenden Informationen) kann über folgenden Link kostenlos heruntergeladen werden: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)

## Neues zu Kapitel II

### Größendimension eines versteckten Tierschutzproblems



# Wie viele Straßenkatzen gibt es in Baden-Württemberg?

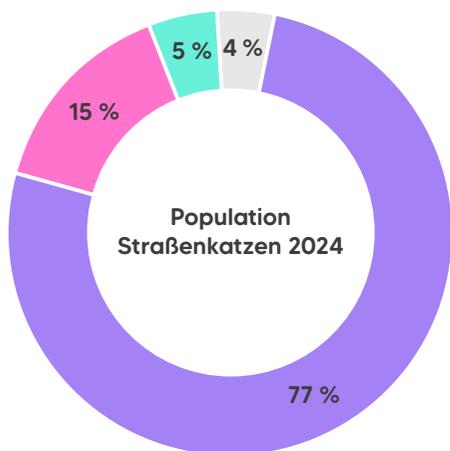
Es gibt bisher keine flächendeckende Erfassung der Populationen. So wird eine Zählung dadurch erschwert, dass die oft nur wenige Monate alt werdenden Tiere in der Regel sehr scheu sind und den Menschen meiden. Der Deutsche Tierschutzbund hat dennoch im Rahmen seiner Umfrage bei den angeschlossenen Tierschutzvereinen viele Erkenntnisse zu Straßenkatzen gewonnen, die den großen Handlungsbedarf unterstreichen.

## Dramatischer Anstieg in 2024: Straßenkatzen werden in Baden-Württemberg immer mehr

Wie im großen Katzenschutzreport des Deutschen Tierschutzbundes prognostiziert, wachsen die Populationen der Straßenkatzen bundesweit immer weiter an. So auch in Baden-Württemberg: 77% der Tierschutzvereine verzeichnen steigende Straßenkatzenpopulationen. Nur noch 15% berichten, dass die Anzahl unverändert ist. Lediglich 5% gaben 2024 an, dass die Population gesunken ist. Ein Anstieg der Straßenkatzenpopulation bedeutet neben mehr Tierleid auch immer einen Anstieg der Anzahl an toten Kitten.

» 77% der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg berichten 2024 von steigenden Straßenkatzenpopulationen. «

### Populationswachstum 2024 in Baden-Württemberg



- Die Population steigt an
- Die Population ist unverändert
- Die Population ist gesunken
- Weiß nicht / keine Straßenkatzenpopulation

„Wie hat sich die Straßenkatzenpopulation in Ihrem Einzugsgebiet in den letzten 12 Monaten (gegenüber dem Vorjahr) entwickelt?“  
Basis: Tierschutzvereine in Baden-Württemberg gesamt n=80

### Mehrheit der Tierschutzvereine ist überfordert mit Straßenkatzenleid

Mittlerweile stellt die Situation in Bezug auf Straßenkatzen für 76% der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg ein Problem dar.

» Insgesamt ist die Situation für 76% der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg ein Problem. «

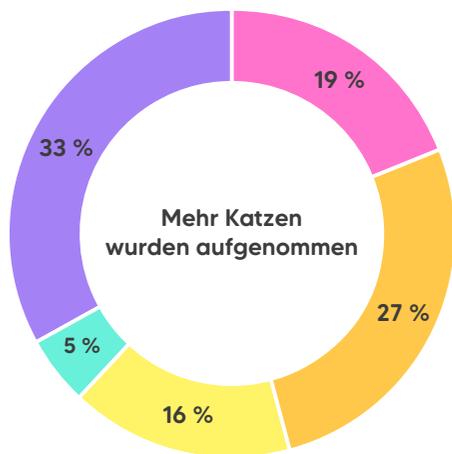
# Tierschutzvereine am Limit

## Weshalb Katzen die Tierschutzvereine in eine prekäre Lage bringen

### Mehr Katzen in Tierschutzvereinen in Baden-Württemberg

Die Mehrheit (79%) der Tierschutzvereine mussten oder sollten in den letzten 12 Monaten mehr Katzen (bspw. Abgabtiere) aufnehmen. 33% geben an, dass sie sogar viel mehr Katzen aufnehmen mussten.

### Entwicklung der Aufnahme von Katzen



- Es waren viel mehr
- Es waren etwas mehr
- Wir hätten mehr Katzen als im Vorjahr aufnehmen sollen. Die Anzahl der aufgenommenen Katzen war jedoch in etwa gleich, da unsere Kapazitäten in beiden Jahren ausgeschöpft waren.
- Die Zahl war in etwa gleich
- Es waren etwas weniger
- Es waren viel weniger (0 %)

„Hat sich die Anzahl der aufgenommenen Katzen in den letzten 12 Monaten (gegenüber dem Vorjahr) verändert?“

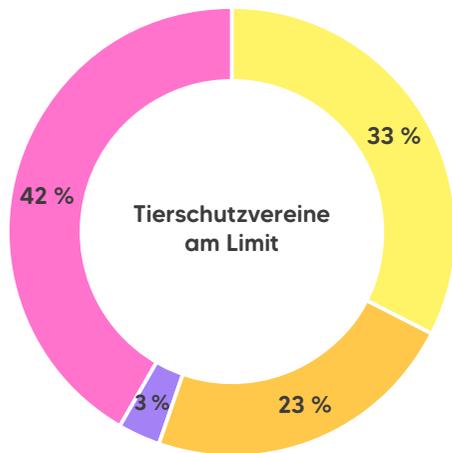
Basis: Tierschutzvereine in Baden-Württemberg, die Katzen aufnehmen n=79

**» 79% der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg hatten eine stärkere Anfrage für die Aufnahme von Katzen. «**

### Kein Platz für Katzen: Aufnahmestopps gehören zum Alltag

Lediglich 3% der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg hatten in den letzten 12 Monaten ausreichend Platz, um Katzen aufzunehmen. Die Mehrheit war überbelegt oder ausgelastet.

### Aufnahmekapazitäten in Baden-Württemberg



- Wir waren überbelegt und mussten Aufnahmestopps verhängen
- Wir waren (fast) immer ausgelastet
- Wir waren oft ausgelastet
- Wir hatten ausreichend freie Plätze
- Wir hatten viele freie Plätze (0 %)
- Weiß nicht (0 %)

„Wie hoch war Ihre Belegung mit Katzen in den letzten 12 Monaten?“

Basis: Tierschutzvereine in Baden-Württemberg, die Katzen aufnehmen n=79

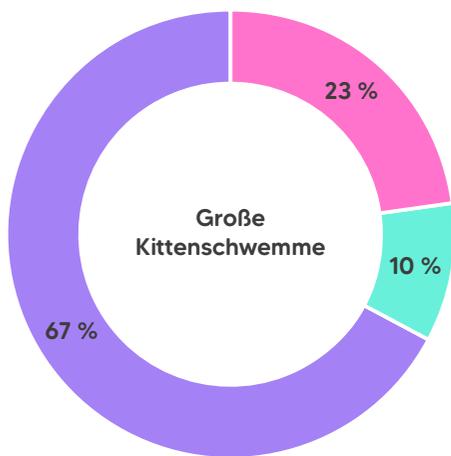
**» 98 % der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg hatten nicht genug Platz für die vielen Katzen. «**



### Kätzschwemmen überrollen Tierschutzvereine in Baden-Württemberg

Eine Kittenschwemme bedeutet, dass vermehrt Kätzchen in den Tierheimen abgegeben werden oder Mitarbeiter verwaiste Kitten von Straßenkatzen finden. Mittlerweile hat sich die Schwemme zu einer Flut entwickelt: Allein in den letzten 12 Monaten mussten 67% der Tierschutzvereine (viel) mehr Kitten aufnehmen.

#### Tierschutzvereine in Baden-Württemberg mussten (viel) mehr Kitten aufnehmen



- Wir mussten (viel) mehr Kitten aufnehmen
- Die Situation ist unverändert
- Wir mussten weniger Kitten aufnehmen
- Wir nehmen keine Kitten auf (0 %)
- Weiß nicht (0 %)

„Wie haben sich die Kittenschwemmen in den letzten 12 Monaten (gegenüber dem Vorjahr) entwickelt?“  
Gemeint sind alle Kitten (von Hauskatzen und von Straßenkatzen).

Basis: Tierschutzvereine in Baden-Württemberg, die Katzen aufnehmen n=79

**» 67% der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg mussten (viel) mehr Kätzchen aufnehmen! «**



# Schlussfolgerungen Kapitel II



## Schlussfolgerung I:

### **Dramatischer Anstieg bei Straßenkatzenpopulationen**

Die Tierschutzvereine haben den direkten Kontakt zu den Tieren und zeichnen ein deutliches Bild über die Dimension des Problems: In Baden-Württemberg steigen die Populationen von Straßenkatzen an und damit nimmt auch das Tierleid immer weiter zu.

## Schlussfolgerung II:

### **Katzenleid führt zu Tierschutz-Kollaps**

Die Tierschutzvereine in Baden-Württemberg sind überfüllt: Es gibt kaum noch freie Plätze, um Katzen unterzubringen. Aufnahmestopps gehören zum Alltag. Der praktische Katzenschutz ist vor Ort zusammengebrochen. Einer der Hauptgründe für die angespannte Lage ist die Flut an Kitten, welcher nur durch die konsequente flächendeckende Kastration von Straßenkatzen und Freigängerkatzen Einhalt geboten werden kann.

*»Das Katzenleid hat in Baden-Württemberg eine Dimension erreicht, die den praktischen Katzenschutz zum Kollaps gebracht hat.«*



Alle Erkenntnisse der bundesweiten Umfrage, finden sie im Ergänzungspapier 2024: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report-2024](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report-2024)

Weitere Infos zum Thema finden Sie im Kapitel II des großen Katzenschutzreports. Der komplette Report (inklusive aller Quellen und weiterführenden Informationen) kann über folgenden Link kostenlos heruntergeladen werden: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)

## Neues zu Kapitel III

Der aktuelle Kampf gegen  
das Tierleid



# Das Leid auf der Straße führt auch zum Leid bei den Menschen

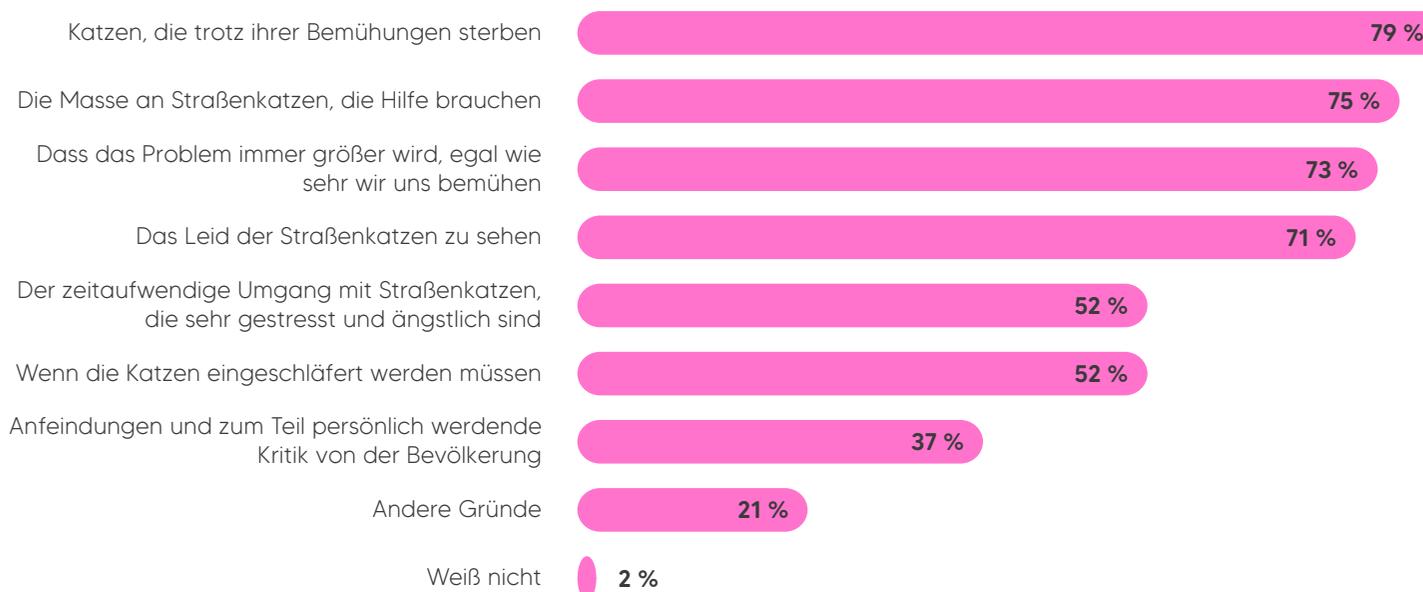
**Der Deutsche Tierschutzbund kämpft schon seit Jahrzehnten zusammen mit seinem Landes-tierschutzverband Baden-Württemberg gegen das Leid der Straßenkatzen. Unterstützt werden sie von den angeschlossenen Tierschutzvereinen, Tierheimen und den zahlreichen ehren-amtlichen Tierfreunden, die sich vor Ort aufopferungsvoll um die Straßenkatzen kümmern.**

## Der harte Kampf um jedes Katzenleben

Tierschutzvereine finden die Tiere oft in einem schlechten Zustand vor. Dann braucht es viel Zeit, Geld und Hingabe, die Katzen wieder ins Leben zurückzuholen. Die Tierheimmitarbeiter müssen die medizinische Versorgung veranlassen – was oft eine Quarantäne mit sich bringt – und darüber hinaus die weniger scheuen Tiere, insbesondere die Kitten, an den Kontakt mit Menschen gewöhnen. Um diese zeitintensive Betreuung sicherzustellen, benötigen die Tierheime und Tierschutzvereine eine immense Arbeitskraft. Neben dem Arbeitsaufwand ist es vor allem das Leid der Katzen, das ein großes Problem für viele Mitarbeiter darstellt. Aktuell geben 66 % der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg an, dass sie die emotionale Belastung für ihre Mitarbeiter bei der Arbeit mit Straßenkatzen als (sehr) hoch einordnen.<sup>1</sup> Dass Katzen trotz aller Bemühungen sterben, ist einer der Hauptgründe für die emotionale Belastung.

**» 66 % der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg ordnen die emotionale Belastung ihrer Mitarbeiter im Umgang mit Straßenkatzen als (sehr) hoch ein. «**

## Gründe für Belastung



**„Was denken Sie, sind die Hauptgründe für die hohe psychische Belastung für Ihr Team?“**

Basis: Tierschutzvereine in Baden-Württemberg mit (sehr) hoher psychischer Belastung im Team n=52

<sup>1</sup>Deutscher Tierschutzbund x Tierschutzvereine 2024: n=79 Tierschutzvereine in Baden-Württemberg, mit Straßenkatzenpopulationen.

# Stimmungsbild aus den Vereinen

„Man kann nicht abschalten, ist permanent gedanklich bei der Sache, macht sich Sorgen um kranke und missgebildete Tiere. Die Belastungsgrenze wird monatelang gekratzt und überschritten.“

„Man setzt einen Großteil seiner Freizeit zum Schutz der Tiere ein und merkt, dass das hinten und vorne nicht reicht. Es scheint ein Kampf gegen Windmühlen zu sein. Die Gleichgültigkeit der Politik und der Bevölkerung bringt alle Tier- schützer an die Grenzen.“

„Der ständige Kampf mit jeder Gemeinde bezüglich des Erlasses einer Katzenschutzverordnung ist nicht nur körperlich sehr belastend, sondern auch psychisch.“

„Es bricht einem das Herz!“

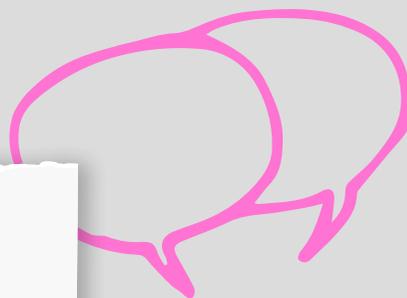
„Die Tiere, denen man nicht helfen konnte, verfolgen einen lange in Gedanken.“

„Wir sind körperlich, psychisch, räumlich, personell und finanziell an der Belastungsgrenze.“

„Es ist traurig und deprimierend, ein Babykätzchen mit viel Aufwendung zu pflegen, bis es unerwartet doch verstirbt.“

„Es ist ein Fass ohne Boden und egal wie viel man leistet, es reicht nie und das schon seit vielen Jahren.“

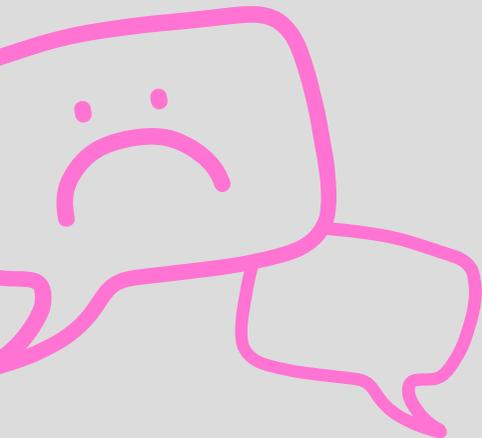
„Die Kastrationskosten haben sich zum Teil verdoppelt. Es war vorher schon kaum zu finanzieren, aber jetzt...“



„Die Zahl der schwer erkrankten Tiere nimmt deutlich zu. Giardien, Pilze und Parasiten, sowie Infektionen werden mehr und schwerer zu behandeln.“

„Großes Problem: die Finanzierung unserer Arbeit (Anstieg Tierarzt-, Futter- und Streukosten) bei gleichzeitig stark ansteigender Anzahl der Katzen.“

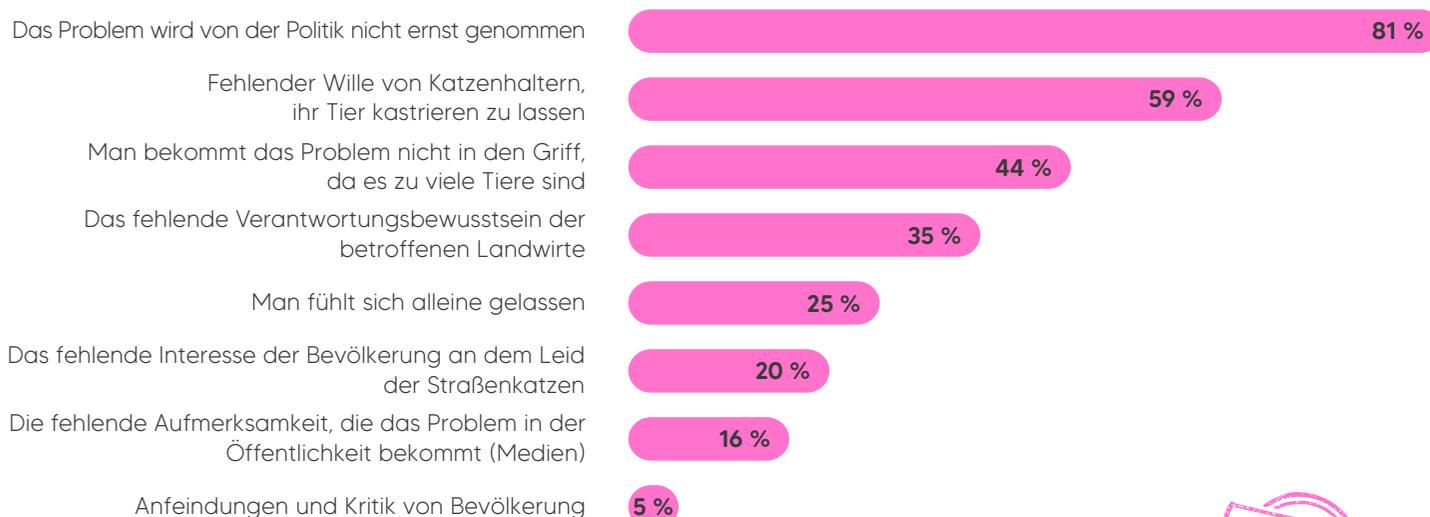
„Ein Kampf gegen Windmühlen.“



# Politik ist der größte Frustfaktor

Tagein tagaus setzen sich die Mitarbeiter der Tierschutzvereine und Tierheime dafür ein, das Leid der Katzen zu mindern. Viele Mitarbeiter haben mittlerweile ihre Belastungsgrenze erreicht. Parallel kämpft bundesweit die Mehrheit (77 %) der Tierschutzvereine aber auch für eine Kastrationspflicht für Freigängerkatzen.<sup>2</sup> Denn nur so lässt sich der Teufelskreis der unkontrollierten Vermehrung der Straßenkatzen durchbrechen. Ein Kampf, der seine Spuren hinterlässt: Die Mehrheit der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg (81 %) gibt an, der größte Faktor für Frustration sei, dass das Straßenkatzenproblem von der Politik nicht ernst genommen wird.

## Größte Frustfaktoren



„Was frustriert Sie und Ihre Mitarbeiter generell am meisten bei der Problematik mit Straßenkatzen?“

Bitte wählen Sie bis zu 3 Punkte aus, die aus Ihrer Sicht die wichtigsten Gründe sind.

Basis: Tierschutzvereine in Baden-Württemberg mit Population Straßenkatzen n=79; Mehrfachnennungen möglich

## Frustfaktor: Unkastrierte Katzen

Laut einer bundesweiten repräsentativen Umfrage lehnen 20 % der befragten Besitzer unkastrierter Katzen eine Kastration ihres Tiers grundsätzlich ab.<sup>3</sup> Diese Kastrationsverweigerer stellen ein großes Problem dar, da unkastrierte Freigänger das Katzenelend weiter ankurbeln und die Tierschutzvereine damit vor unlösbare Herausforderungen stellen. Der fehlende Wille von Katzenhaltern, ihr Tier kastrieren zu lassen, belegt Platz 2 bei den größten Frustfaktoren für die Tierschutzvereine in Baden-Württemberg. Umso wichtiger ist es, dass die Politik handelt und die längst überfällige bundesweite Kastrationspflicht einführt.

» Für 81 % der Tierschutzvereine in Baden-Württemberg ist der größte Frustfaktor die Politik. «

<sup>2</sup>Deutscher Tierschutzbund e.V. x Tierschutzvereine 2022: n=614, alle befragten Tierschutzvereine.

<sup>3</sup>Deutscher Tierschutzbund e.V. x Katzenbesitzer 2023: n=102, Besitzer unkastrierter Katzen.

# Schlussfolgerungen Kapitel III



## Schlussfolgerung I:

### Katzenleid bringt Tierschützer emotional an ihre Grenzen

Nicht nur sind die Tierschutzvereine in Baden-Württemberg bei ihren finanziellen, räumlichen und zeitlichen Ressourcen am Limit. Hinzu kommt, dass die Mehrheit der Mitarbeiter beim Einsatz für Katzenleben an ihre emotionalen Grenzen kommen. Hier gilt es, schnell zu handeln, um die Zahl der leidenden Tiere so schnell wie möglich zu reduzieren und so auch langfristig die Tierschützer zu entlasten.

## Schlussfolgerung II:

### Politik sorgt für Frust

Das Leid der Straßenkatzen hat in Baden-Württemberg eine Dimension erreicht, die nicht mehr allein von den Tierschutzvereinen gestemmt werden kann. Angesichts dieser großen Tierschutzprobleme sorgt die Untätigkeit der politischen Entscheidungsträger für Frust und Unmut bei den Tierschützern. Nun gilt es schnell politisch einzugreifen, um das Katzenleid zu mindern und gleichzeitig den Tierschützern die Hilfe zu geben, die sie benötigen. Der unermüdliche Kampf gegen das Katzenleid sollte endlich respektiert und anerkannt werden.

**»Die Tierschutzvereine sind auch emotional am Limit!  
Der praktische Katzenschutz ist kollabiert und wird sich nicht  
wieder erholen, wenn die Politik nicht handelt.«**



Alle Erkenntnisse der bundesweiten Umfrage, finden sie im Ergänzungspapier 2024: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report-2024](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report-2024)

Weitere Infos zum Thema finden Sie im Kapitel III des großen Katzenschutzreports. Der komplette Report (inklusive aller Quellen und weiterführenden Informationen) kann über folgenden Link kostenlos heruntergeladen werden: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)

# Kapitel IV

## Zusammenfassung & Fazit



# Die wichtigsten Zahlen für Baden-Württemberg:

## Straßenkatten: Ein Leben auf der Schattenseite

### Kapitel I: Ausmaß des Leids



**100%** der Straßenkitten, die gefunden wurden, sind krank.

Davon, dass alle Kitten aus einem Wurf gerettet wurden, gehen nur **22%** der Tierschutzvereine aus.



### Kapitel II: Größendimension des Problems



**77%** der Tierschutzvereine berichten 2024 von steigenden Straßenkattenpopulationen.



Insgesamt ist die Situation für **76%** der Tierschutzvereine ein Problem.



**79%** der Tierschutzvereine hatten in den letzten 12 Monaten eine stärkere Anfrage für die Aufnahme von Katzen.



**67%** der Tierschutzvereine mussten (viel) mehr Kitten aufnehmen als im Jahr zuvor.

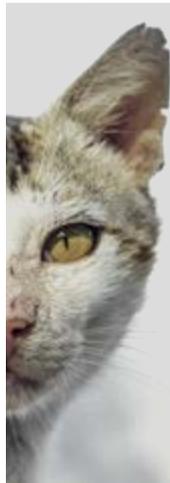


**98%** der Tierschutzvereine hatten nicht genug Platz für die vielen Katzen.

### Kapitel III: Einsatz gegen Elend



Dass die Politik das Straßenkattenproblem nicht ernst nimmt, ist für 81% der Tierschutzvereine der größte Frustfaktor.



**66%** der Tierschutzvereine ordnen die emotionale Belastung ihrer Mitarbeiter im Umgang mit Straßenkatten als (sehr) hoch ein.



# Fazit

## Die Situation ist dramatisch: Für Katzen und Tierschutzvereine!

Die Situation in Baden-Württemberg ist so dramatisch wie im Rest von Deutschland: Die Populationen der Straßenkatzen sind massiv angestiegen. Parallel werden die Tierschutzvereine von Kittenschwemmen überrollt. Kaum ein Verein hat überhaupt noch Aufnahmekapazitäten für die vielen Katzen in Not. Unzählige Straßenkätzchen sterben einsam im Verborgenen. Hinzu kommt die emotionale Belastung der Vereinsmitarbeiter, die mit einem Ausmaß an Tierleid konfrontiert sind, das sie an ihre Grenzen und darüber hinaus bringt. Das Elend der Straßenkatzen ist schon lange kein lokales Problem mehr, sondern ein bundesweiter Missstand, der nun den praktischen Tierschutz zusammenbrechen lässt.

Der Deutsche Tierschutzbund appelliert weiter eindringlich an die Bundesregierung, schnellstmöglich eine bundesweite Kastrationspflicht für Freigängerkatzen einzuführen, da nur so der Teufelskreis durchbrochen werden kann. Es gilt jetzt, konsequent einzuschreiten. Nur so können Straßenkatzenpopulationen langfristig flächendeckend verkleinert und gleichzeitig Katzenhalter in die Pflicht genommen werden, damit weniger Katzen in den Tierschutzvereinen landen. Zudem müssen Vereine bei der Kastration und Versorgung von Straßenkatzen unterstützt werden. Wenn die Politik nicht endlich handelt, werden weiter unzählige Straßenkatzen sterben und sich der praktische Katzen-schutz von dem aktuellen Kollaps nicht wieder erholen.

**» Bundesweite Kastrationspflicht muss kommen! «**



Zum Report

Weitere Informationen



# Methodik & Zielsetzung der Umfrage im Detail

Um sich ein möglichst genaues Bild über die aktuelle Situation der Straßenkatzen in Deutschland zu verschaffen, hat der Deutsche Tierschutzbund eine Online-Umfrage zusammen mit GOLDWIND umgesetzt.

## Deutscher Tierschutzbund x Tierschutzvereine 2024

### Zielsetzung

Da die meisten Straßenkatzen hierzulande den menschlichen Kontakt meiden, gibt es kaum Anlaufstellen, um mehr über Straßenkatzen zu erfahren. Den meisten Kontakt zu Straßenkatzen haben Tierschutzvereine, da sie sich mit Kastrationsaktionen und durch die Betreuung von Futterstellen gezielt um Straßenkatzen kümmern. Eine flächendeckende Umfrage bei den dem Deutschen Tierschutzbund angeschlossenen Tierschutzvereinen sollte daher Ergebnisse zur Lage der Straßenkatzen liefern.

### Design



**Methode:** Online-Befragung

**Feldzeit:** September 2024



**Zielgruppe:** 725 Tierschutzvereine (Mitgliedsvereine des Deutschen Tierschutzbundes), darunter 107 aus Baden-Württemberg.



**Stichprobe:** n=80, d.h. 75% der angeschlossenen Tierschutzvereine aus Baden-Württemberg haben an der Umfrage teilgenommen.

Umfrage wurden durchgeführt von:



[www.goldwind-bewirken.de](http://www.goldwind-bewirken.de)

Details zu älteren Umfragen finden sich im großen Katzenschutzreport.

# DANKE

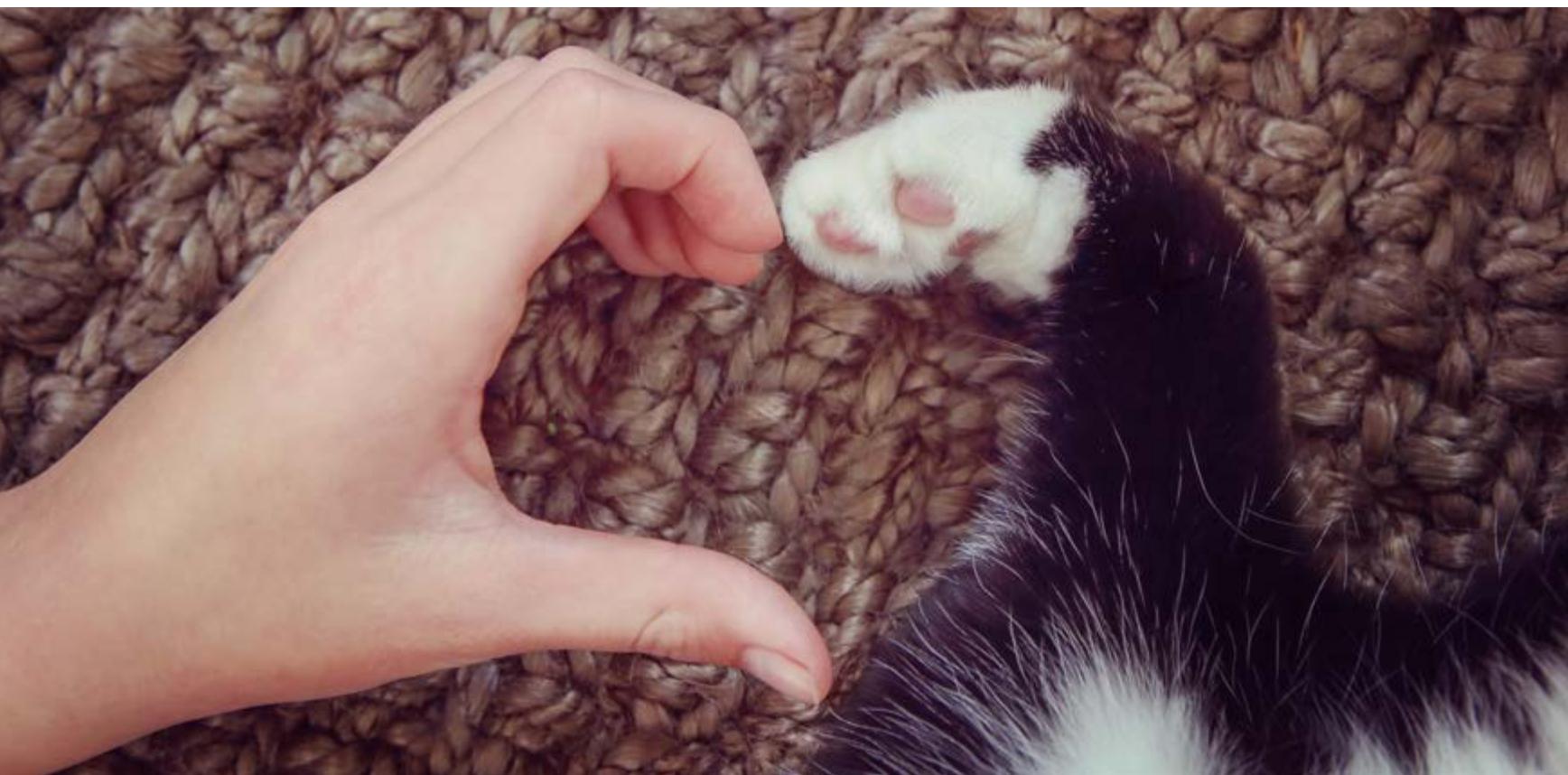


## Dieser Dank geht an alle, ...

- die Katzenleben retten,
- die bei Wind und Wetter Futterstellen betreuen,
- die sich die Nächte um die Ohren schlagen, um Kitten wieder aufzupäppeln,
- die ihre Katze kastrieren, kennzeichnen und registrieren lassen,
- die Kastrationsaktionen durchführen,
- die Tierschutzvereine & Co. finanziell oder personell unterstützen,
- die über die Wichtigkeit der Kastration und das leidvolle Leben der Straßenkatzen aufklären,
- die trotz des großen Katzenelends immer weitermachen,
- die den Deutschen Tierschutzbund bei der Erstellung dieses Reports unterstützt haben,

## Kurz gesagt:

die sich für den Schutz von Katzen einsetzen!



# Quellenverzeichnis

- › Industrierverband Heimtierbedarf, Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe (2024, 16. April). DER DEUTSCHE HEIMTIERMARKT 2023. [www.zzf.de/file-admin/ZZF/Pressemeldungen/2024/2024\\_04\\_16\\_Marktdaten/ZZF\\_IVH\\_Der\\_Deutsche\\_Heimtiermarkt\\_2023.pdf](http://www.zzf.de/file-admin/ZZF/Pressemeldungen/2024/2024_04_16_Marktdaten/ZZF_IVH_Der_Deutsche_Heimtiermarkt_2023.pdf)
- › Nutter, F., Levine, J., & Stoskopf, M. (2004). Reproductive capacity of free-roaming domestic cats and kitten survival rate. *JAVMA*, Vol 225, No. 9.



# Bildnachweise

## Cover

- › © iStock.com/Alesmunt

## Inhaltsverzeichnis

- › © iStock.com/Alesmunt

## Seite 2

- › © iStock.com/Kaycco

## Seite 4

- › © Unsplash/Kat Fernandez

## Seite 5

- › © iStock.com/Sukru Levent Deniz

## Seite 6

- › © Unsplash/Mahdi Khodadadi
- › © KHL2023

## Seite 7

- › © Tierschutzverein Schmalkalden und Umgebung e. V.
- › © Tierschutzinitiative Haßberge e.V. / Britta Merkel
- © iStock.com/Celina Manalaysay

## Seite 9

- › © iStock.com/PamelaJoeMcFarlane

## Seite 13

- › © iStock.com/OlyaSolodenko
- › © iStock.com/Berk Ucak

## Seite 15

- › © iStock.com/taylanibrahim

## Seite 21

- › © iStock.com/victorass88

## Seite 22

- › © Unsplash/Jonathan Ansel Moy de Vitry
- › © Rahul – stock.adobe.com
- › © iStock.com/brunorbs
- › © iStock.com/PattayaPhotography

## Seite 23

- › © iStock.com/Sergey Dolgikh
- › © M-Production – stock.adobe.com

## Seite 24

- › © iStock.com/MediaProduction

## Seite 25

- › © iStock.com/Watcharaphong Jaiputt

## Seite 27

- › © soupstock – stock.adobe.com

## Seite 28

- › © Unsplash/dansih ali

# Impressum



## Herausgeber

Deutscher Tierschutzbund e.V.  
In der Raste 10  
53129 Bonn  
Tel: 0228-60496-0  
[www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)

1. Auflage, November 2024

## Text, Redaktion & Layout

### Projektleitung und Autorin

› Caterina Mülhausen, Deutscher Tierschutzbund

### Mitarbeiter dieser Studie

- › Dr. med. vet. Moira Gerlach, Deutscher Tierschutzbund
- › Dr. med. vet. Dalia Zohni, Deutscher Tierschutzbund

### Layout, Gestaltung & Satz

› Jannika Verbücheln, Deutscher Tierschutzbund

## Weiterführende Links

- › Website Deutscher Tierschutzbund: [www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)
- › Website Katzenschutzkampagne: [www.jetzt-katzen-helfen.de](http://www.jetzt-katzen-helfen.de)
- › Online-Version des Reports: [www.jetzt-katzen-helfen.de/report](http://www.jetzt-katzen-helfen.de/report)
- › Website FINDEFIX: [www.findex.com](http://www.findex.com)





**Deutscher Tierschutzbund e. V.**

In der Raste 10, 53129 Bonn

[www.tierschutzbund.de](http://www.tierschutzbund.de)